№ 5747. Donnerstag, 4. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 4. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Der Cultusminister, Herr v. Mühler, legt das Gesetz vor wegen Aufhebung des unentgeltlichen Unterrichts in den Volksschulen, sowie den Entwurf eines Unterrichtsgesetzes, das gesammte Unterrichtswesen umfassend. Der Cultusminister erörtert die Hauptpunkte dieses Gesetzes. Die Leitung des gesammten Unterrichtswesens gehört dem Staate; die Verbindung zwischen Schule und Kirche bleibt; die deutschen Schulen sollen christlich sein und bleiben; die Verpflichtung des Staats zur Unterhaltung der Schule im Falle des Unvermögens der Gemeinde ist ausdrücklich anerkannt; die Mitwirkung der Gemeinden bei Leitung des Schulwesens, namentlich in den älteren östlichen Provinzen, ist wesentlich erweitert (Kreisschul-Inspectoren). Schließlich räth der Cultusminister zu vorsichtiger Prüfung und warnt vor gefährlichen Experimenten auf dem Gebiete des Unterrichts.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Auch gestern Abend und heute früh sind hier Erderschütterungen verspürt worden; ebenso in Darmstadt und Groß-Gerau, wo viele Einwohner geflüchtet sind. (N. T.)

Wesel, 3. Nov. In dem Wahlkreise Wesel wurde heute zum Abgeordnetenhause der Regierungspräsident a. D. v. Spankeren (liberal), mit 183 Stimmen gegen v. Rossum (ultramontan), auf welchen 82 St. fielen, gewählt. (W. T.)

Dresden, 3. Nov. Das Abgeordnetenhaus beschloß heute mit allen gegen 16 Stimmen die Aufhebung des Kirchen- und Schulpatronates und die Regelung künftiger Wahlen durch Synode und Schulgesetz. — Ein eingegangenes Decret beantragt: die gegenwärtig beim Landtagsausschusse deponirten 6 Mill. fünfprocent. Staatsschuldscheine gegen Deponirung vierprocent. Papiere dem Finanzministerium zur Verfügung zu stellen. Der Gesammtbetrag der Staatsschulden wird hierdurch nicht alterirt; nur soll der hohe Coursverlust bei dem Verkauf vierprocent. Papiere vermieden werden. — Die Abg. Schreck, Wigard und 11 Mitglieder der Fortschrittspartei beantragen; Die Regierung wolle mit allen gebotenen Mitteln beim Nordd. Bunde auf Herabminderung des Militäraufwandes und auf eine allgemeine Abrüstung hinwirken. Die Kammer beschloß über diesen Antrag Plenarvorberathung. (W. T.)

Pest, 3. Nov. „Bethlen's diplomatischer Wochenschrift" zufolge wird am 14. d. auf dem Rakosfelde eine von der äußersten Linken veranstaltete Landesversammlung stattfinden, wozu alle Anhänger der Partei eingeladen sind. (W. T.)

Paris, 3. Nov. Der Kaiser hat ein Decret unterzeichnet, welches die zeitweilige steuerfreie Zulassung von ausländischen Baumwollengeweben wieder aufhebt. (W. T.)

Florenz, 3. Nov. Die Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser von Oesterreich wird am 26. oder 27. d. M. in Brindisi stattfinden. (N. T.)

— Der Finanzminister wird sofort nach Eröffnung der Kammern die modificirten Finanzconventionen wieder einbringen. — Ratazzi ist heute hier eingetroffen, um einer Versammlung der Deputirten der Opposition zu präsidiren. (W. T.)

New-York, 3. Nov. Der Candidat der demokratischen Partei, Nelson, ist zum Secretär des Staates New-York gewählt worden; in der Legislatur haben die Republikaner eine unbedeutende Majorität. Bei den Staatswahlen in Wisconsin und in Massachusetts hat die republikanische Partei gesiegt.

12. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. Nov.

Erster Gegenstand ist die Petition der Immanuel-Synode luth. Confession in Schlesien. Die sogen. Altlutheraner haben 1845 das Recht erhalten, daß ihre Geistlichen Amtshandlungen mit civilrechtlicher Geltung ausführen dürfen. Von diesen haben sich wiederum 40 Gemeinden, die der oben genannten Synode angehören, abgesondert. Diesen ist dasselbe Recht nicht zugestanden. Ihr Gesuch auf Grund des Art. 13 der Verf. Corporationsrechte zu erhalten, ist von der Regierung abgelehnt. Sie sind also, wie die übrigen Dissidenten, genöthigt, um die vorkommenden Geburten, Trauungen, Todesfälle beglaubigen zu lassen, nach den Bestimmungen des Religions-Patents von 1847 ihren Austritt aus der Landeskirche zwei Mal vor Gericht zu erklären, dafür Kosten zu entrichten, ferner Geburten und Todesfälle in kurzen Fristen bei dem Kreisgericht anzuzeigen, was bei Landgemeinden große Schwierigkeiten hat. Endlich können nach dem Religionspatent nur Dissidenten mit Dissidenten getraut werden; für die Ehe eines Dissidenten mit einem Mitgliede einer andern Confession giebt es in Preußen keine gesetzliche Form. Die Petenten fühlen sich durch alle diese Umstände beschwert und fordern, daß entweder ihren Geistlichen auch die Befugniß, Amtshandlungen mit civilrechtlicher Wirkung vorzunehmen gestattet, oder daß die Civilehe obligatorisch eingeführt werde, wodurch die Benutzung des Patentes vom 20. März 1847 und die daraus resultirenden Belästigungen von selbst in Fortfall kommen würden. Die Petitionscommission (Ref. Gneist) beantragt, die Petition der K. Staatsregierung wiederholt zur Abhilfe mit der Erklärung zu überweisen, daß diesen und den damit zusammenhängenden Beschwerden nur durch allgemeine Einführung der Civilehe abzuhelfen sein wird. — Abg. Strosser bedauert, daß lutherische Pastoren um Civilehe bitten, er ist der Meinung, daß die Einführung der Civilehe die Heuchelei befördern werde (!) und beantragt Tagesordnung. Abg. Löwe: Wenn es wahr ist, daß ein großer Theil der Bevölkerung bei der kirchlichen Ehe bleiben werde, so wird daran durch Einführung der Civilehe nichts geändert, denn es wird dann Jedem freistehen, ob er sich mit der bürgerlichen Trauung begnügen oder nach derselben noch den Segen der Kirche folgen lassen will; aber man soll ihm diesen Segen der Kirche nicht durch Polizeimaßregeln aufdrängen, ihn nicht zwangsweise in die Kirche hineintreiben; (Sehr richtig!) ihn nicht mit Gewalt in Conflicte bringen! Dem Vorredner thut es leid, daß lutherische Pastoren um Civilehe bitten: Diese Herrn machen endlich, wenn sie in der Minorität sind, die Erfahrung, wie wohlthätig es ist, einen allgemeinen und gleichen Rechtsschutz zu haben. Machen Sie sich keine Sorge darüber, daß die Leute das nicht begreifen würden, daß sie einen bürgerlichen Act vollziehen, indem sie in die Ehe treten. Das ist gerade unserer ländlichen Bevölkerung so tief ins Bewußtsein getreten, daß sie daran zu allererst denken. Die Gewissensconflicte werden häufiger, und der Feuereifer Ihrer Geistlichen treibt eine immergrößere Anzahl in dieselben hinein. Es fühlt sich Mancher als ein lebendiges Glied der Kirche und verabscheut doch dies Regiment, das ihn zwingt, die Kirche zu verlassen, nur weil er einen bürgerlichen Act vollziehen will und die Kirche ihn daran hindert. Seien Sie nicht so leichtfertig in der Erregung solcher Conflicte, warten Sie es nicht ab, bis das Uebel über alle Theile des Landes seine Ausdehnung gewonnen hat! Ich und meine Freunde haben uns aber nicht mit der Unterstützung dieses Antrages begnügt, sondern noch einen besonderen Gesetzentwurf auf Einführung der obligatorischen Civilehe eingebracht, weil wir nicht das Vertrauen haben, daß der Cultusminister den Auftrag vollzieht, den er in dem vorliegenden Antrage erhält, ja weil wir glauben, daß selbst, wenn er es wollte, er doch von seinem Standpunkte aus, den er so oft gekennzeichnet hat, es nicht könnte. Deshalb haben wir die Initiative ergriffen in der Hoffnung, daß diesen Antrag ein gleich günstiges Geschick treffen wird, wie das Genossenschaftsgesetz, welches zweimal durchfiel, ehe es Gesetz wurde. — Abg. Strosser zieht seinen Antrag auch Tagesordnung zurück und beantragt Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Berücksichtigung. — Abg. Wantrup: Ich verkenne nicht die Bedeutung der von den Petenten vorgebrachten Beschwerden. Aber das Heilmittel der Commission ist schlimmer als das Uebel. Denn mit der obligatorischen Civilehe würde unvermeidlich auch die religiöse Verschiedenheit als Ehehinderniß aufgehoben werden. Der Abg. Löwe betrachtet die Ehe lediglich vom Standpunkte des allgemeinen Landrechts aus. Ja, wenn sie nicht mehr wäre, dann wäre sie freilich sehr wenig. (Heiterkeit.) Die Civilehe würde Kirche und Staat verwüsten. Der Staat muß die sittliche Erziehung überwachen; wie kam es, daß er Ehen zwischen Christen und Juden zuläßt (Heiterkeit). Dennoch möchte ich nicht über die Petition zur Tagesordnung übergehen. Eine lebendige Separation von der Kirche ist mir lieber als eine todte Kirche, denn sehr oft ist die Separation der Anlaß gewesen, eine todte Kirche wieder in's Leben zurückzurufen. Ich sehe auch keine Schwierigkeit, daß ein hierauf bezügliches Gesetz zu Stande kommt. Savigny soll zwar gesagt haben, die jetzige Zeit habe keinen Beruf zur Gesetzgebung. Aber wir üben ja alle Tage aufs Entschiedenste diesen Beruf: Abstimmen und Abzählen, das geht ganz propper. (Große Heiterkeit.) Wir werden uns über solch ein auf Separation bezügliches Gesetz viel leichter einigen, als über Kreisordnung und Unterrichtsgesetz. — Man hält uns immer entgegen, daß Stahl sich Anfangs für die obligatorische Civilehe ausgesprochen und er nach 10 Jahren seine Ansicht geändert habe. Zehn Jahre ist ein Drittel Menschenalter, hat doch oft ein einziger Tag eine ganz merkwürdige Umwandlung hervorgerufen. Jeder soll nach seiner Façon leben und selig werden, wohlverstanden, jeder nach seiner Confession. (Große Heiterkeit.) Verschonen Sie das Land doch mit Ihrer obligatorischen Civilehe! Des Abg. Löwe Behauptungen über den Bauernstand muß ich bestreiten. Der westphälische Mann hat das Herz nicht auf der Zunge, sondern die Zunge im Herzen (andauerndes Gelächter). Er hält fest an der christlichen Ehe, die Civilehe würde ihm platterdings unverständlich sein, und er würde sie als volles Heidenthum ansehen. (Heiterkeit.) — Abg. Pred. Richter (Sangerhausen): Das materielle Eherecht beschäftigt uns hier nicht, sondern allein der Act der Eheschließung, in Betreff dessen der Vorredner selbst unsere principielle Nichtverschiedenheit constatirt hat. Hoffentlich wird daher die Verdächtigung aufhören, als wollten wir die Ehe ruiniren. Ferner hat er sich gegen eine Ehe zwischen Juden und Christen ausgesprochen. Das gehört auch nicht hierher. Aber weiß er denn nicht, daß schon der Apostel Paulus eine solche Ehe für zuläßig erklärt hat und zwar gerade um der religiösen Einwirkung willen, die ein Theil auf den andern ausüben kann? Einer einheitlichen Eheschließung, deren Bedürfniß allein uns hier beschäftigt, widerspricht die Sitte unseres Volkes nicht. Amtliche Zahlen beweisen, daß in der Provinz Brandenburg im Jahre 1865 aus der Kirche 177 Personen, darunter in Berlin 129, 1866 — 153 Personen, darunter in Berlin 113, 1867 — 128 Personen, darunter in Berlin 92 ausschieden, um eine Civilehe zu schließen. Constatiren diese Zahlen nicht zur Genüge das Bedürfniß? — Abg. v. Mallinkrodt: Es mögen wohl 700 Juristen auf dem Juristentage der Civilehe das Wort reden, aber für Redner hätten sie in Betreff des Eherechts nicht mehr Autorität als der Berliner Schullehrertag in der Unterrichtsfrage. Beim großen Publikum gilt die Civilehe nur als Concubinat. (Widerspruch links, Zustimmung rechts.) Es handelt sich hier nicht um eine Frage, die die vorgetragene Lösung fordert, sondern um eine, die nun einmal mit einer gewissen Liebhaberei und Passion Parteisache geworden ist. — Abg. Techow: Art. 19 der Verfassung ordnet die Einführung der Civilehe an. Dieses verfassungsmäßige Recht den Petenten zu verschaffen, damit sie nicht mehr auf Gnadengesuche angewiesen sind für Forderungen, die ihnen verfassungsmäßig zustehen, ist für mich der entscheidende Grund, für den Antrag der Commission zu stimmen. — Abg. v. Lattorf gegen den Antrag; wir haben noch nicht Zeit gehabt, uns über das Votum des Juristentages, betr. die Civilehe, zu informiren. — Abg. Cornely: Da die Civilehe seit 20 Jahren in der Verfassung stehe, sei es zu bedauern, wenn Jemand über diese Frage sich nicht schlüssig gemacht. Am Rhein sehe man die Civilehe keineswegs als Concubinat an. Abg. v. d. Reck empfiehlt den Antrag Wantrupps auf Ueberweisung zur Abhilfe. — Abg. v. Sybel: Die facultative Civilehe stellt sich als Ersatz der kirchlichen Trauung hin, den wir nicht wollen; die obligatorische steht nicht an Stelle der kirchlichen Trauung, sondern neben derselben. — Abg. Scharnweber ist gegen die Civilehe. — Abg. Graf Bethusy-Huc bedauert, daß bei diesem wichtigen Gegenstande der Justizminister fehlt. Er und seine (freiconservativen) Freunde würden für den Antrag stimmen, weil Art. 19 der Verfassung die Einführung der Civilehe fordert und weil Art. 15 die Selbstständigkeit der Kirche garantirt. Durch Einführung der Civilehe müssen wir den Ansprüchen des Staates und der Kirche gleicherweise gerecht werden und die beiden getrennten Gebiete auch in der Form trennen. Das gemeinschaftliche Geistesleben der Ehegatten, welches der Abg. Wantrup durch die Civilehe bedroht glaubt, geht den Staat gar nichts an. — Abg. Wantrup: Die bürgerliche Form der Eheschließung ist nur ein Köder, wir kennen aber den Haken, der darunter steckt und

Stadt-Theater.

Die Jüdin ist die einzige unter den zahlreichen Opern des geistreichen französischen Componisten Halévy, welche sich in Deutschland eingebürgert hat. Allerdings bezeichnet dieses Werk auch den Höhepunkt des Halévy'schen Schaffens, mit seinen Vorzügen und Schattenseiten. Die Musik ist freilich zum Theil in outrirter, nach stark gewürzten Effekten haschender Weise charakteristisch und von wirklich dramatischer Kraft. Was die Styleinheit anbetrifft, so steht die „Jüdin" jedenfalls über den Meyerbeer'schen Opern, die aber wieder durch Melodien-Reichthum und Reiz der Behandlung über Halevy's Werk den Sieg davon tragen. Dem mit großen Mitteln arbeitenden musikalischen Apparat zur „Jüdin" entwindet sich auch manche zarte, edle, tief empfundene Blüthe der Melodie, welche dem deutschen Gemüthe sympathisch ist, und wo der natürliche Erfindungsquell ins Stocken geräth, wo die Reflexion dominirt, da verräth der Componist eine solche Geistesschärfe und zeigt in so hervorragender Weise seine Meisterschaft, daß man dem geistvollen und effectreichen Aufbau seiner Musik mit dem größten Interesse folgt, sei es im Hinblick auf die farbenreichen Details des Instrumentalen, sei es in Würdigung der stets gewählten Führung der Singstimmen. Ein Uebermaß an Pathos ist in dem französischen Naturell begründet. Es ist dies jene Seite der Oper, über die der deutsche Geschmack nicht ganz willig hinwegkommt. Aber wesentliche Schönheiten versöhnen mit manchem Widerstrebenden und Alles in Allem genommen, gehört die „Jüdin" zu den bedeutendsten und originellsten großen Opern der neueren Zeit, deren regelmäßiges Erscheinen auf dem Repertoire vollkommen gerechtfertigt ist. Die Jüdin wird immer mit Ehren ihren Platz neben den Meyerbeer'schen Werken behaupten, mit denen sie viele verwandte Beziehungen hat.

Unter den in letzter Zeit hier gegebenen großen Opern — wir nennen „Tannhäuser" und die „Stumme von Portici" — war die Vorführung der „Jüdin", wenn auch nicht tadellos, doch bei weitem die beste. Der Sänger des Eleasar befindet sich in dem Vortheil, daß bei dem Uebergewicht des Deklamatorischen und bei der Bevorzugung des stark Leidenschaftlichen, nicht weniger bei der Nothwendigkeit einer charakteristischen Darstellung manche Schäden der Stimme glücklicher zu verbergen sind, als in entschiedenen, noch dazu jugendlichen Gesangspartien. Herr Arnold half sich mit gutem Geschick durch die vielen bedeutsamen Momente der Rolle hindurch und bemühte sich, dem interessanten Charakter Farbe, Leben und Effect zu geben. Der zweite und vierte Act ist für den Eleasar entscheidend, musikalisch, wie dramatisch. Wenn der zweite Act in drastischer Weise den Juden schildert, so kommen im vierten Act die Empfindungen des leidenschaftlichen Menschen zu einem auf das höchste Maß gesteigerten Ausdruck. Hier allerdings fehlte Hrn. Arnold eine genügende Breite des Tons, namentlich für die rührende Cantilene in F-moll; auch in dem Schluß-Allegro gab das Organ zu wenig Frische und Glanz her. Im Ganzen genommen war aber die Leistung des Hrn. A. einer ehrenden Anerkennung werth. — Frl. v. Tellini hatte als Recha auch recht gute Momente und es fehlte der Auffassung nicht an Energie und Empfindung. Vorzugsweise wohlthuend färbte sie die zarten Stellen im zweiten Act. Die Behandlung der an und für sich sehr wirkungsvollen Höhe ist immer noch zu grell; sie müßte mehr in Uebereinstimmung mit dem mittleren Register gebracht werden. Hr. Fischer wirkte in der Rolle des Cardinals ganz vorzüglich durch künstlerische Behandlung der Stimme und durch Wärme des Ausdrucks, sowohl in der ruhigen Auftritts-Cavatine, als in dem schwungvollen Duett mit Eleasar. Frau Rübsam-Veit sang die Prinzessin in der characteristischen Scenen des zweiten Actes recht geschmackvoll und mit eleganter Tournure, aber in dem Duo mit Recha im vierten Act erreichte die Stimme nicht die erforderliche Kraft der Leidenschaft. Die Partie des Leopold war bedeutend gekürzt, aber auch der Rest fand durch Hrn. Grisa, wegen mangelnder Gesangstechnik, bei übrigens guten natürlichen Mitteln, keine genügende Vertretung. — Chor und Orchester standen jedenfalls über dem Niveau der Tannhäuser-Vorstellung.

Markull.

wollen deshalb nicht anbeißen. (Heiterkeit.) Wir hätten gegen die bürgerliche Eheschließung gar nichts einzuwenden, wenn die kirchliche Trauung damit verbunden wäre. (Heiterkeit.) Wenn Graf Bethusy glaubt, daß das Leben in seiner Familie (Heiterkeit), daß die Erziehung seiner Kinder (große Heiterkeit) den Staat nichts angeht, so will ich nicht mit ihm streiten. Er hat vorhin von seinem körperlichen Befinden gesprochen, vielleicht sind die Eindrücke, die er von meiner Rede gehabt hat, auch körperlich gewesen. (Gelächter.) Dem Abg. Richter entgegne ich, daß Luther über die Ehe manches gesagt hat, was ich nicht billige. (Verwunderung und Heiterkeit.) Er hat sodann versucht, mich mit der Autorität des heiligen Paulus zu schlagen. Im 39. Verse des hochwichtigen 7. Cap. steht aber noch über die Eingehung neuer Ehen, daß dieselbe im Herrn geschehen müsse. Ich frage nun den Abg. Richter, ob eine Jüden einen Christen im Herrn Christo heirathen kann? (Große Heiterkeit.) Wenn der christliche Ehegatte Christus anruft, dann muß der andere sagen: das ist ja ein Meschummed! (Schallendes Gelächter.) Wenn die obligatorische Civilehe eingeführt würde, so müßte die Kirche sich mit Excommunicationen und Censuren helfen. — Abg. Windthorst (Lüdinghausen): Die liberalen Katholiken haben niemals behauptet, daß die obligatorische Civilehe im Widerspruch mit der kirchlichen Gesinnung stehe. Wer das thut, steht auf dem Standpunkte der Encyklika und des Syllabus. (Sehr wahr! links.) Wenn das Volk die Civilehe wirklich als Konkubinat ansieht, wie Herr v. Mallinckrodt sagt, so ist das die Schuld derer, welche dem Volke Sand in die Augen streuen. Meiner Ansicht nach verletzt derjenige Abgeordnete seinen auf die Verfassung geleisteten Eid, der gegen Einführung der Civilehe stimmt! (Große Unruhe rechts. Ruf: zur Ordnung!) Vice-Präsident v. Köller ruft den Abg. zur Ordnung. Die Schwierigkeiten werden von Ihnen (rechts) nur vorgeschoben, weil Sie von der Civilehe die Schädigung der hierarchischen Gewalt fürchten. (Zischen rechts, lebh. Beifall links.) — Abg. Graf Bethusy-Huc (persönlich): Ich habe keine körperlichen Eindrücke vom Abg. Wantrup empfangen; ich würde mich obstinat ablehnend dagegen verhalten haben. (Heiterkeit.) — Ref. Abg. Gneist: Der Widerspruch der Katholiken gegen die Civilehe hat die geringste Berechtigung in einem Lande wie Preußen, das ihnen jeden Conflict mit ihrem Dogma durch seine Gesetzgebung erspart und ihren kirchlichen Organen sogar das Recht der Excommunication gelassen hat. Aber die kath. Kirche sollte das erwidern durch Anerkennung der Heiligkeit der Staatsordnungen und durch Duldung Andersdenkender. (Beifall.) Zwischen mir und Hrn. v. Mallinckrodt, der einen Satz des Syllabus unter dem Beifall der Rechten vorgetragen hat, ist kein Punkt der Berührung. (Lauter Beifall links.) Redner führt nun weiter aus, wie die Trauungsverweigerung Geschiedener seitens der evangelischen Geistlichen immer mehr um sich greifenden Austritt aus der Landeskirche herbeigeführt. Es bleibt nun nichts übrig, als einen neuen Rechtszustand zu schaffen. Gehen daraus nachtheilige Folgen hervor, so fallen sie auf das Haupt derer, welche die heutigen Zustände verschuldet haben. (Lebh. Beifall.) Der Antrag der Petitions-Commission wird mit großer Majorität angenommen; dafür stimmt auch ein Theil der Freiconservativen, dagegen stimmen die Polen.

Der Berliner Arbeiterverein petitionirt um Einführung des allgem. und directen Wahlsystems mit geheimer Abstimmung für alle politischen und communalen Wahlen. Die Commission empfiehlt den Uebergang zur Tagesordnung; dagegen beantragt Abg. Dr. Becker (Dortmund) mit der Fortschrittspartei die Erklärung: „1) Die Beibehaltung des Dreiklassen-Wahlsystems für die Wahlen des preuß. Landtages ist seit der Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes für den Reichstag des nordd. Bundes nicht länger zu rechtfertigen; das Haus der Abgeordneten fordert daher die Regierung auf, demselben noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die für die Reichstagswahlen geltenden Normen auch für die Wahlen zum Abgeordnetenhause einführt. 2) Es wird die Aufgabe des Hauses sein, diesem Principe auch für die communalen Wahlen bei Berathung der bereits vorliegenden Kreisordnung und der für die nächste Zeit zugesagten Gemeindeordnung die gebührende Geltung zu verschaffen.“ — Ref. Abg. Jung motivirt den Antrag der Commission, giebt aber zu, daß die Stellung des Hauses zu demselben durch den Beckerschen Antrag alterirt worden sei, daß dasselbe sich mit Ja oder Nein in der Sache selbst entscheiden müsse. — Abg. Windthorst (Lüdinghausen): Seitdem selbst Graf Bismarck sich verurtheilend über das Dreiklassensystem ausgesprochen, sei die Frage nur noch controvers in den Kreisen, die nichts gelernt und nichts vergessen hätten. Der Zeitströmung solle die conservative Partei sich nicht entgegenstemmen, sonst werde man ihr mit Recht zurufen: „Ihr seid blasirt und stumpf, faul und verfault.“ (Bravo links, Gelächter rechts.) — Abg. Grumbrecht drückt sein Erstaunen hierüber aus und meint, daß Vorredner zeigt, er habe selbst nichts gelernt. Das Wahlsystem entscheide lange nicht so viel als die Stimmung; es gebe überhaupt kein absolut gutes Wahlsystem. Stimmte das Volk heute, so würde die Civilehe verworfen sein (hört!); gleichwohl stimmt Redner dafür, denn er glaubt, er sei besser in der Lage zu urtheilen, als die Masse des Volkes; berufe man sich hierbei auf die Aeußerung des Grafen Bismarck, so sage er, in dieser Beziehung sei Graf Bismarck keine Autorität und als er das Dreiklassensystem verurtheilt, habe er sich in einer schwachen Stunde befunden. Casuistik habe den Grafen zu diesem Vorurtheil geführt. Man dürfe die Stimmen nicht blos zählen, sondern auch wägen; man müsse die Intelligenz zur Herrschaft bringen, nicht die Masse des Volks. Aus Zweckmäßigkeitsgründen möge man den Antrag der Commission annehmen. Die No. 2 des Becker'schen Antrags wird Niemand annehmen, der nicht die Zukunft in die Hände des Socialismus spielen will. — Abg. Virchow: Ob man sich entscheiden will, das allgemeine Wahlrecht allgemein anzuerkennen: — das ist Sache des Gefühls mehr als eine Frage der Partei oder des unmittelbaren Fortschrittes. Die Frage ist eine brennende, eine zu lösende und man darf der Entscheidung durch Uebergang zur Tagesordnung nicht aus dem Wege gehen. Die Bewegung geht überall vor sich und Sie können die Wiederholung der vorjährigen Petition der Berliner Stadtverordneten für die nächsten Tage erwarten. Der Abg. Grumbrecht scheint ein besonderes Vertrauen auf die Beständigkeit der Bourgeoisie zu setzen. Wäre die Bourgeoisie nicht so leicht matt und lahm geworden, so wären jetzt nicht Probleme, die sie selbst angeregt hat, auf Jahre hinausgeschoben. Beständigkeit allein reicht aber im politischen Leben nicht aus, es gehört dazu auch Charakter, ernstes Arbeiten. Das allgemeine Wahlrecht ist der erste Schritt auf dem Wege zur Befreiung des Einzelnen. — Abg. Lasker erklärt sich gegen den 2. Theil des Becker'schen Antrages. Die Fortschrittspartei stehe dabei mit sich selber in Widerspruch, da ihr zur Kreisordnung eingebrachter Antrag das Wahlrecht zu Communalvertretungen an einen Census geknüpft wissen wolle. Dagegen empfiehlt Redner die Annahme des 1. Theiles des Antrages und verwahrt sich dabei gegen die vom Abg. Grumbrecht vorgetragene Ansicht, daß die Intelligenz in der Regel mit dem Besitz in geradem Verhältniß stehe. Damit komme man dazu, von „200 Morgen Verstand“ zu sprechen. Die größte Intelligenz stecke nicht zwar in der unaufgeklärten, unreifen, wohl aber in der durch Presse und Discussion vollständig aufgeklärten und reifen Masse des Volkes. Darum werde Redner für das allgemeine Wahlrecht in politischen Dingen zu jeder Zeit eintreten. — Abg. Becker motivirt seinen Antrag, nachdem er sich über den Werth des Wahlrechts ausgesprochen. — Abg. Schulze: Hier in der Petition sprechen wir das Princip aus, in der Kreisordnung die Modification; darin liegt kein Widerspruch. Die allgemeine Wahl schließt die Interessen-Vertretung nicht aus, und was die Gefahren des Socialismus angeht, welche für die Communen entstehen sollen bei der allgemeinen Wahl, so ist das nicht richtig. Gerade das Ueberwiegen der Begüterten treibt die niedrigen Klassen in die Arme des Socialismus. — Abg. Graf Schwerin: Grade im Interesse einer freiheitlichen Entwicklung des Staates spreche ich mich principiell gegen das allgemeine Wahlrecht aus, obwohl ich die Mängel des Dreiklassen-Systems nicht verkenne. Bei letzterem liegt die Entscheidung in der 2. Klasse, wo die Intelligenz vertreten ist. — Abg. v. Mallinkrodt nimmt die ultramontane Partei gegen den Vorwurf des Abg. Grumbrecht in Schutz, daß dieselbe Staat und Vaterland verleugne. Ich werde für den Antrag Becker No. 1 stimmen, weil ich meine, daß das gegenwärtige Wahlsystem auf keinem gesunden Prinzip basirt, denn der bloße Geldbeutel ist kein gesundes Prinzip. Auch in Bezug auf seine Resultate halte ich dieses Wahlsystem für kein gesundes. Mir ist die Richtung des Abg. Grumbrecht zu stark vertreten. (Heiterkeit.) — Abg. Grumbrecht bedauert, daß der Vorredner sich selbst zur ultramontanen Partei rechne. Er wird in seiner weiteren Rede mehrfach durch den Präsidenten mit der Bemerkung, persönlich zu sprechen, unterbrochen, worauf er schließt: Ich sehe, daß sich bethätigt, was ich immer vermuthet habe, daß man selber nicht weiß, was eine persönliche Bemerkung ist. (Große Heiterkeit.) — Nachdem der Ref. Abg. Jung die Commission gegen mehrere im Laufe der Debatte gemachten Vorwürfe in Schutz genommen, geht das Haus mit großer Majorität über die Petition zur Tagesordnung über, wodurch auch der Antrag Becker gefallen ist. — — Nach Erledigung mehrerer Petitionen ohne allgemeines Interesse beschließt das Haus, daß das Verfahren gegen den Abg. Weiß, welcher als Redacteur der „Zukunft“ wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Grafen Bismarck angeklagt ist, während der Sitzung des Hauses zu sistiren sei. — Nächste Sitzung Donnerstag.

✱ **Berlin**, 3. Novbr. Die „Kreuzzeitung“ stellt es in Abrede, daß Graf Bismarck schon in nächster Zeit nach Berlin kommen werde, das „Berl. Corr.-Bureau“ hält seine Nachricht aber aufrecht. Die „Kreuzzeitung“ hat sich in jüngster Zeit als so schlecht unterrichtet erwiesen, daß sie nicht mehr als Quelle für zuverlässige Nachrichten gelten kann. Dieser Umstand deutet darauf, daß die Feudalpartei in keinem so nahe Zusammenhange mit der Regierung mehr steht, als es sonst der Fall war. Die heutige „Provinzial-Correspondenz“ bringt nachstehende Mittheilungen: „Der Finanzminister wird nach bereits erfolgter Verständigung innerhalb der Staatsregierung in der Lage sein, dem Abgeordnetenhause unverweilt die erwarteten weiteren Mittheilungen zu machen. Die jüngst unterbrochene Berathung des Staatshaushalts wird voraussichtlich bereits am Donnerstag (4.) wieder aufgenommen werden. — Das Unterrichtsgesetz, welches nach der in der Thronrede bei Eröffnung des Landtags enthaltenen Ankündigung das gesammte Gebiet des Unterrichtswesens (von der Volksschule bis zu den Universitäten) umfaßt, ist in dem vom Cultusministerium ausgearbeiteten Entwurfe nunmehr vom Staatsministerium genehmigt worden und wird nach ertheilter Ermächtigung des Königs unverweilt im Abgeordnetenhause vorgelegt werden.“ Die Zeitungsstempelsteuer beträgt, laut Auskunft des Geh. Finanzraths Burghard in der Finanz-Commission, über ¾ Millionen Thaler. Danach ist die Einnahme an dieser Steuer bedeutend gestiegen, da sie früher nur 500,000 Thlr. betrug. So erfreulich dies für den Finanzminister sein mag, so traurig ist es für die Presse, denn darin spiegelt sich auch der Druck ab, welcher auf sie geübt wird, und der namentlich die kleine Presse in den Provinzen so empfindlich trifft, daß sie dabei nie zu einer kräftigen Entfaltung kommen kann. Da nun in dieser Steigerung zugleich die Gefahr liegt, daß der Finanzminister des Deficits wegen an dieser Steuer festhalten wird, so ist es gerade deshalb die Pflicht der Volksvertretung, bei der bevorstehenden Reform des ganzen Finanzwesens, die Aufhebung dieser ungerechtesten und drückenden aller Steuern energisch zu fordern. Sie ist in Wahrheit eine Besteuerung der Intelligenz, denn gerade die Volksschichten, welche der billigen Zeitungen und Zeitschriften bedürfen, um sich politisch zu bilden, werden von dieser Steuer betroffen, weil es nicht möglich ist, gute und billige Zeitungen herzustellen, wenn sie so hoch besteuert sind, daß sie bei einer nur mittelmäßigen Verbreitung einen Ertrag liefern können. Für den Zeitungsdrucker giebt es keinen Marktpreis, der sich nach den Conjuncturen richtet und steigt oder fällt, wie für den Brauer und Brenner; er ist an die hergebrachten Preise gebunden und muß bei diesen eine Steuer tragen, die eine Ausdehnung seines Geschäftes unmöglich macht. Wir verlangen von dem Volke politische Bildung und entziehen ihm die Presse; das ist ein Widerspruch und ein Mißstand, die nicht zu ertragen sind, und deren Aufhebung jeder Staatsmann zu seiner Pflicht machen müßte!

England. * London, 1. Novbr. Der spanische Finanzminister ist bekanntlich mit dem Plan einer 20 % Couponssteuer hervorgetreten, der auch die ausländische Rente treffen soll. Nun sind aber sehr viel spanische Papiere in England. Die „Times“ äußern sich daher sehr bitter über diese Maßregel, welche den bösen Ruf finanzieller Unredlichkeit auch der neuen Regierung wieder anhefte. Sobald der Vorschlag des Finanzministers in Wirksamkeit trete, würde Spanien sich wieder in London und auf allen Börsen Europa's in den Bann gethan sehen. — Das Dampfboot „Pauline“, von der Peninsular and Oriental Company hat eine Besichtigungsfahrt über den ganzen Suezkanal gemacht und überall Sondirungen vorgenommen. Wie der Bericht des Capitains Kirton sagt, ist der Kanal als durchaus gelungen zu betrachten. Als geringste Tiefe wurden 20 Fuß festgestellt; die noch übrigen Hindernisse werden rasch beseitigt.

* **Frankreich.** Paris, 1. Nov. Obwohl der Kaiser wieder wohler sein soll, haben die Festlichkeiten in Compiègne noch nicht, wie beabsichtigt war, begonnen. — Da der morgige Allerseelentag in Frankreich nicht offizieller Feiertag ist, besucht ein großer Theil der Pariser schon heute die Gräber ihrer Angehörigen. Da es im vorigen Jahre auf dem Montmartre zu sehr heftigen Scenen kam, hat die Polizei auf den Kirchhöfen für heute und morgen großartige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Auf dem Kirchhof Montmartre waren heute Nachmittag fortwährend 30—40,000 Menschen anwesend. Das Grab der Familie Cavaignac wurde wieder stark besucht; eine Unmasse Blumenkränze sind auf demselben niedergelegt. Die Menge suchte auch vielfach nach Baudins Grab, sie weiß aber noch immer nicht genau, wo dasselbe liegt. Die Polizeidiener sind in und um den Kirchhof in großer Anzahl vorhanden. Bis 4 Uhr war aber die Ruhe nirgends gestört worden. — Die begonnenen Arbeits-Einstellungen dauern fort, andere entstehen, wieder andere bereiten sich vor. Die Weber, die Pharmaceuten, die Gerber, die Bürstenmacher und die Handlungscommis und viele Andere noch, feiern und ringen mit Mangel und Elend. Die socialistischen Versammlungen sind wieder in der Zunahme begriffen. Man fordert in denselben vor Allem die Gründung von Productiv-Associationen und die Reduction der Steuern, welche vorzugsweise die arbeitenden Klassen belasten. Die schutzzöllnerische Agitation des Nordens und freihändlerische Liga im Süden agitiren andererseits ziemlich lebhaft. Die Protectionisten hoffen ein Ministerium an's Ruder zu bringen, welches die Handelsverträge kündigen und dieselben durch eine Art von gleitender Scala ersetzen soll, vermittelst deren die Preise der ausländischen Fabrikate stets mit denjenigen der inländischen im Einklang erhalten werden sollen. Handel und Industrie leiden fortwährend in diesem Chaos wirthschaftlicher Bewegungen.

Spanien. Madrid, 2. Nov. In den Cortes gab die stattgehabte Cabinetsänderung zu einer lebhaften Debatte Anlaß. Aus derselben ging die Thatsache hervor, daß der Marineminister Topete dreimal seine Entlassung eingereicht hat, dieselbe jedoch von dem Regenten nicht angenommen wurde. Der Ministerpräsident Prim theilte mit, er habe die vacant gewordenen Portefeuilles hervorragenden Mitgliedern der Partei der Unionisten angeboten, dieselben hätten jedoch abgelehnt. Hätte Topete auf seine Entlassung bestanden, so würde er, der Ministerpräsident, gleichfalls zurückgetreten sein. Die Einigung der drei Parteien sei Angesichts der Schwierigkeit der zu lösenden Fragen unerläßlich. Rios Rosas und Ardanaz erklärten, die Unionisten würden das Ministerium unterstützen, wenn dasselbe streng die Verfassung beobachte. Von Seiten der Regierung wurde ferner die Erklärung abgegeben, daß die Aufhebung des Belagerungszustandes voraussichtlich vor der Monarchenwahl erfolgen werde. Es gilt für sicher, daß über 50 Mitglieder der republikanischen Partei alsdann an den Berathungen wieder theilnehmen werden. — Die Cortes haben das Eisenbahngesetz definitiv genehmigt. — Gerüchtweise verlautet, der neue Finanzminister Figuerola werde das Project eines Abzuges auf die ausländischen Rentenpapiere aufgeben, und den Abzug auf die inländische Rente auf 5—10% reduciren. (W. T.)

Danzig, den 4. November.

* Nach uns zugegangenen Nachrichten wird die Subscription auf die von der Stadt Danzig zu emittirende Anleihe am 8. und 9. d. M., also nächsten Montag und Dienstag stattfinden; hier in Danzig werden der Magistrat und die Danziger Privat-Actien-Bank Zeichnungen entgegennehmen. Die Bedingungen, welche wohl baldigst speciell veröffentlicht werden dürften, sind ungefähr folgende: Der Preis ist auf 95% festgesetzt und ist bei der Subscription eine Caution von 10% baar oder in courshabenden Werthpapieren zu deponiren. Die Zeichner können die Obligationen vom 25. Nov. cr. successive abnehmen, müssen dieselben jedoch spätestens am 31. Januar f. abgenommen haben. Bei Beträgen unter 4000 Rp ist keine successive Abnahme gestattet, sondern müssen solche spätestens bis zum 31. December cr. ungetheilt abgenommen werden. Bei der großen Sicherheit dieser Capitalanlage und bei der guten Rente, die sich auf 5¼% calculirt, dürfte sich dieselbe dem Publikum sehr empfehlen.

— [Seitens des Kriegs-Ministeriums] sind die Landwehrbezirks-Commandos angewiesen worden, den in ihren resp. Bezirken wohnenden „anstellungsberechtigten“ Militär-Anwärtern bekannt zu machen, daß sie bei Annahme niedrig besoldeter Unterbeamtenstellen die Verwundungszulage jedenfalls, die Invalidenpension aber in so weit fortbeziehen, bis ihr Amtseinkommen und ihre Pension zusammen den Doppelbetrag der letzteren erreichen. Als anstellungsberechtigte Militär-Anwärter sind nur diejenigen Personen anzusehen, welche sich im Besitze des Civilversorgungs-, resp. Civilanstellungsscheines befinden. In letzterer Zeit war es nämlich mehrfach vorgekommen, daß Militär-Anwärter bei dem Kriegsministerim sich um Verleihung von Stellen beworben haben. Zur Abhilfe ist eben vorerwähnte Anordnung getroffen worden. Da es auch Stellen giebt, welche den Betreffenden zur Zeit nicht zusagen, so ist im Interesse der Anwärter bestimmt worden, daß diese sich von vier zu vier Wochen bei dem Bezirksfeldwebel nach zu besetzenden Posten erkundigen können.

* [Spring oder Prangenau?] Daß das Bessere auch dann nicht immer dem Schlechteren vorgezogen wird, wenn es leichter zugänglich und eben so billig ist als dieses, wurde uns klar, als wir in diesen Tagen bemerkten, daß von dem sogenannten „Spring“ in der Nähe des Neufahrwasser Eisenbahnhofes nach wie vor von einer nicht unerheblichen Anzahl Dienstboten beiderlei Geschlechter Trinkwasser geholt wird, obschon für die aus der Stadt Kommenden der neue Wasserständer auf dem Heumarkt, welcher Prangenauer Wasser liefert, näher liegt. Das sog. „Springwasser“ mag immerhin besser sein als alles hiesige Wasser, was bisher zugänglich war; aber mit dem Wasser von Prangenau läßt es sich nicht vergleichen. Es ist nicht so kalt und auch nicht so rein, wie das Prangenauer Wasser. Viele haben auch früher das „Springwasser“ deshalb nicht trinken mögen, weil es in der Nähe der Kirchhöfe herausfließt und weil man annahm, daß die darin enthaltene Salpetersäure dorther stamme. Mehrere der Wasserholer, die wir fragten, weshalb sie nicht lieber das nähere und bequemer zu erreichende Prangenauer Wasser aus den neuen Ständern holten, erklärten uns mit einem gewissen höhnischen Lächeln, daß dies „nichts tauge und lange nicht so gut schmecke wie das Wasser aus dem Spring“. Sollte dies die Rache noch nicht beruhigter Gegner der Wasserleitung sein — oder, was wir für wahrscheinlicher halten, ist den männlichen und weiblichen Wasserträgern die Plauderstunde am abseits gelegenen „Spring“ so zum Bedürfniß geworden, daß sie sich nicht davon trennen können? Jedenfalls hatten unsere Bemühungen, die Vorzüge des näher gelegenen Prangenauer Wassers auseinander zu setzen, nur bei Wenigen Erfolg.

Elbing, 4 Nov. An der hiesigen Realschule ist die Beförderung der ordentlichen Lehrer Butz und Dr. Nagel zu Oberlehrern genehmigt worden.

Graudenz, 3. Nov. Heute fand die Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen höheren Töchterschule, und

damit verbunden die Einweihung des zweiten großen für die Zwecke der Mädchenschule errichteten Schulgebäudes statt. (G.)

Posen, 2. Nov. [Eisenbahn.] An der Posen-Thorner Eisenbahn sind auf der ersten Abtheilung, welche die 4½ Meilen lange Strecke von Posen bis Imielinko hinter Pudewitz umfaßt, sämmtliche Erdarbeiten vollendet, bis auf die 1 Meile lange Strecke von Posen bis Hammer und ein großes Loch bei Borowo, dessen Zuschüttung etwa gegen 10,000 Schachtruthen Erde erfordern dürfte; auch sind die Erdarbeiten für den Bahnhof zu Kobylnica (2 M. von Posen) noch nicht zu Ende geführt. Die Brücken auf dieser Abtheilung sind bereits vollendet; von den beiden Unterführungen bei Karlsbrunn (¾ M. von Posen) ist die eine fertig und dürfte die zweite nebst den beiden Durchlässen in etwa 14 Tagen gleichfalls vollendet sein. In Bezug auf die ersten ¾ Meilen der Bahn von Posen bis über Glowno hinaus ist Seitens des Ministeriums bis jetzt leider noch immer keine Entscheidung getroffen worden. (P. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

In Erwiderung des „Eingesandt" in No. 5743 der „Danz. Ztg.", die Fortschaffung der Pappelallee in Zoppot betreffend, diene dem Hrn. Einsender zur Belehrung, daß nicht der Ortsvorstand, sondern die Gemeindevertretung den Beschluß gefaßt hat. Da die frühere freie Strecke zwischen Ober- und Unterdorf jetzt bebaut wird, und die hohen, wegen ihres porösen Holzes leicht brechbaren Bäume den anstoßenden Gebäuden ernste Gefahr drohen, hat sich die Gemeindevertretung, auf Antrag der Hausbesitzer, zu obigem Entschluß, nach vielem Bedenken und mit schwerem Herzen bequemen müssen; doch könnte die Ausführung noch inhibirt werden, wenn der geehrte Einsender sich verpflichtete, die Entschädigung für künftige durch die Bäume veranlaßte Schäden an den Gebäuden auf seine Kappe zu nehmen. — Uebrigens ist der Sinn für Verschönerung Zoppots bei seinen Vertretern jetzt reger denn je, und die Behauptung, daß die herrlichsten Bäume verstümmelt werden, kann nur aus Unkenntniß aufgestellt sein, denn ein Köpfen der Bäume geschieht hier nicht aus Furcht vor Hineinwachsen in den Himmel, wovor derselbe sich wohl selbst schützen wird, sondern im Gegentheil vor Niederfallen zur Erde resp. auf die Dächer, oder auch bei schlechten Kronen, um solche zu verbessern und schattiger zu machen.

Zoppot, 3. November. F. Kumm.

Vermischtes.

— In Frankfurt a. M. hat sich ein Comité zur Errichtung eines Börne-Denkmals gebildet. Das Geburtshaus Börne's wird demnächst Behufs Durchlegung einer Straße abgebrochen werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. November. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov. . . .	57¾	58	3½% ostpr. Pfandb.	70 7/8	70 7/8
Roggen ruhig			3½% westpr. do. .	70 5/8	70 4/8
Regulirungspreis	—	47 4/8	4% do. do. .	78 4/8	78 4/8
Nov.	47 6/8	47 6/8	Lombarden	136 4/8	136 4/8
Novbr.-Decbr. .	46⅜	46 2/8	Lomb. Prior.-Ob. .	238	237 4/8
April-Mai . . .	46	46	Oester. Silberrente	56 4/8	56 4/8
Rüböl, Nov. . . .	12 5/12	12⅓	Oesterr. Banknoten	82	82
Spiritus fest,			Russ. Banknoten .	75 3/8	74 7/8
Nov.	14⅔	14 5/8	Amerikaner	89 7/8	89 5/8
April-Mai . . .	15 1/4	15 5/24	Ital. Rente	52 6/8	52 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103½
4½% do.	93 2/8	93 1/8	Wechselcours Lond.	6.23	6.23
Staatsschuldsch. .	78 6/8	78 5/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 89, Creditactien 222½, Staatsbahn 360, 1860er Loose 77, Lombarden 240, Silberrente 56½. Günstig und lebhaft.

Wien, 3. Novbr. Abend-Börse. Creditactien 233, 75, Staatsbahn 373, 00, 1860er Loose 94, 00, 1864er Loose 114, 80, Anglo-Austria 231, 00, Franco-Austria 91, 75, Galizier 235, 00, Lombarden 250, 50, Napoleons 9, 92. Unbelebt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59, 45, Bankactien 709, 00, Nationalanleihe 69, 15, Creditactien 234, 00, London 124, 25, Silbercoupons 122, 00, 1860er Loose 94, 00, Ducaten 5, 91.

Hamburg, 3. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig. Weizen pr. November 5400 ℔ 112½ Bancothaler Br., 111½ Gd., pr. November-December 112½ Br., 111½ Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd. — Roggen pr. November 5000 ℔ 84 Br., 83 Gd., pr. November-December 82 Br., 81 Gd., pr. April-Mai 80 Br. und Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 26, pr. November 26, pr. Mai 25¾. Spiritus ruhig, loco 20¼, pr. November 20¾, pr. Frühjahr 20¾. Kaffee ruhig. Zink unverändert. Petroleum angenehmer, loco 16 a 16½, pr. November 16, pr. November-December 16⅛.

Bremen, 3. Novbr. Petroleum, Standard white, loco 7½ a 7⅝, pr. November-December 7¼ gefordert. Stille, aber fest.

Amsterdam, 3. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco fest, pr. März 192, pr. Mai 191. Raps pr. November 75½, pr. April 79½. Rüböl pr. Herbst 39⅜, pr. Mai 41⅜. — Trübes Wetter.

London, 3. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Weizen bei ziemlich starker Zufuhr sehr matt und billiger käuflich. Gerste geschäftslos, Preise nominell und unverändert. Hafer bei kleinem Geschäft 3d billiger. Mehl schleppend und williger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,160, Gerste 1500, Hafer 26,790 Quarters.

London, 3. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 27. Italienische 5% Rente 53¼. Lombarden 20. Mexicaner 13⅜. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 86⅛. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 42¼. 8% rumänische Anleihe 93. 6% Verein. Staaten pr. 1882 82 15/16. — Flau.

* Leith, 3. Novbr. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1941 Weizen, 347 Gerste, 167 Bohnen, 187 Erbsen, 4595 Säcke Mehl. — Weizen unverändert, Gerste, Hafer, Mehl matt, Bohnen, Erbsen 1s niedriger.

Liverpool, 3. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅝, middling Amerikanische 12⅛, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 7⅞, New fair Domra 9½, Pernam 12¼, Smyrna 9¾, Egyptische 12½, Amerikanische November-Dezember-Verschiffung 11¼. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetig.

Paris, 3. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 35—71,40. Italienische 5% Rente 53,85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 766, 25. Credit-Mob.-Actien —. Lombardische Eisenbahn-Actien 525, 00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 94. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. — Ziemlich fest.

Paris, 3. Novbr. Rüböl pr. November 101, 50, pr. Januar-April 101, 50, pr. Mai-August 101, 50. Mehl pr. November 58, 00, pr. December 58, 00, pr. Januar-April 58, 50. Spiritus pr. November 61, 00. — Regenwetter.

Antwerpen, 3. Novbr. Getreidemarkt stille, Weizen ab Wolgast 27¼ angeboten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60½, pr. November 60½, pr. December 60, pr. Januar 59½. — Fester.

Newyork, 2. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 27½ (höchster Cours 28, niedrigster 27½), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 115¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 113½, 1865er Bonds 115¾, 10/40er Bonds 107¾, Illinois 137½, Eriebahn 28⅝, Baumwolle, Middling Upland 26¼, Petroleum raffinirt 34½, Mais 1.03, Mehl (extra state) 5.55—6.15.

Philadelphia, 2. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 36⅜. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. November.

Weizen pr. 5100 ℔ weichend,
loco alter fl. 500—550 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	fl. 470—500 Br.	fl. 360 bis 465 bez.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 450—470 „	
hellbunt. . . .	124—128 ℔	„ 435—460 „	
bunt	124—128 ℔	„ 410—450 „	
roth	126—132 ℔	„ 390—430 „	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 330—360 „	

Roggen pr. 4910 ℔ unverändert,
loco 120/1 — 125 — 130 ℔
fl. 312 — 325 — 350 bez.

Auf Lieferung pr. April/Mai 1870 122 ℔ fl. 325 Br., 320 Gd.
Gerste pr. 4320 ℔ ruhig, loco, kleine 109 ℔ fl. 249 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ still, loco, weiße Koch- fl. 370 bezahlt, Mittelwaare fl. 360—365, do. Futter-, auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 fl. 340 Br., fl. 330 Gd.
Wicken pr. 5400 ℔ sehr schön, fl. 378 bezahlt.
Hafer pr. 3000 ℔ loco fl. 159 bez.
Leinsaat pr. 4320 ℔ loco, fein fl. 530 Br., ordinär fl. 450 Br.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14⅓ Rt. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 23 Br., 6.23 bez. Hamburg 2 Mon. 150¼ Br., ¼ bez. Amsterdam kurz 143 bez. Westpr. Pfandbriefe 4½% 85¼ Br.

Frachten. London pr. Dampfer 4s 3d, do. pr. Segel 3s 9d, oder Kohlenhäfen 3s, Firth of Forth oder Kohlenhäfen 2s 9d, Alles pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht. Shields 17s 6d pr. Load gerades eichen. Holz, 13s pr. Load ficht. Holz. Amsterdam 1 fl. holl. pr. Stück eillene ⌓ Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. November. [Bahnpreise.]

Weizen flau und gestrige Preise kaum zu erreichen, bez. für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26 ℔ von 62½/65—67½/70—72½/75 Sgr., bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32 ℔ von 75/77½—79/80 Sgr. Sehr schön, weiß sowohl wie glasig 129/130—132/3 ℔ von 81—82 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgew.
Roggen 120/1—122—125—126—127 ℔ bezahlt mit 52—53/53⅓ bis 54⅙—55—56⅔ Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen von 60—61 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 105—108/10 ℔ von 40/1—42/43 Sgr. nach Qual., große 108/10—112/15 ℔ von 42/43—44/45 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 25—27 Sgr., sehr schön bis 28 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 14⅓ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W. — Weizen flau bei fehlender Kauflust. Nach Schluß der Börse kamen erst die hauptsächlichsten Verkäufe zu Stande. Preise reichlich fl. 10 pr. Last seit Sonnabend billiger. Umsatz 160 Last. Bunt 126/7 ℔ fl. 435, 127 ℔ fl. 440, hellbunt 124 ℔ fl. 435, 440, 126, 127 ℔ fl. 445, 450, 129 ℔ fl. 465, hochbunt nicht gehandelt, pr. 5100 ℔. Roggen gut zu lassen. 120/1 ℔ fl. 312, 122 ℔ fl. 310, 123 ℔ fl. 315, 317, 124 ℔ fl. 317, 320, 124/5 ℔ fl. 322, 125 ℔ fl. 325, 327, 126 ℔ fl. 330, 333, 127 ℔ fl. 340 pr. 4910 ℔. Umsatz 180 Last. Weiße Erbsen fl. 340, 360, 364, 365, 370 nach Qualität pr. 5400 ℔. Kleine Gerste 109 ℔ fl. 249 pr. 4320 ℔. Spiritus 14⅓ Rt.

Königsberg, 3. November. (K. H. Z.) Weizen loco sehr flau, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 121 ℔ 70 Sgr. bez., 125/26 ℔ 74 Sgr. bez., 126 ℔ 73 Sgr. bez., 123 ℔ 70 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br. — Roggen loco behauptet, Termine matt, pr. 80 ℔ Zollg. 48/55 Sgr. Br., 119 ℔ 49/49½ Sgr. bez., 123 ℔ 50¾ Sgr. bez., 124 ℔ 52½ Sgr. bez., pr. Nov. pr. 80 ℔ Zollg. 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 34/45 Sgr. Br., 109/10 ℔ 42 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 38¾/39/40 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 24 bis 30 Sgr. Br., 24/24½/25/25½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen niedriger, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 55/62 Sgr. Br., 50/55/55½/56/56½/57/58 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollgew. 62/75 Sgr. Br., 58/60 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60/73 Sgr. Br., 71/60 Sgr. bez. — Bohnen, pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 68 Sgr. Br., 63/64/65 Sgr. bez. — Wicken niedriger, pr. 90 ℔ Zollg. 35/58 Sgr. Br., 53/52/54/55/35/40 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollgew. 75/85 Sgr. Br., 73 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollgew. 65/75 Sgr. Br., 67/71/64 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14 bis 20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15¼ Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd., pr. Nov. ohne Faß 15 1/12 Rt. Br., 14½ Rt. Gd., Wintermonate November bis April incl. 15 Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15⅙ Rt. Br., 15 Rt. Gd.

Stettin, 3. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer neuer 57—63 Rt., bunter Poln. 56—61 Rt., Ungar. 54—63 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Novbr. 63 Rt. bez., Frühjahr 64, 64½ Rt. bez. u. Br., 64¼ Rt. Gd., Mai-Juni 65 Rt. Gd. — Roggen behauptet, pr. 2000 ℔ loco schwerer 46—47¼ Rt., 84 ℔ garantirt 49 Rt. bez., geringer 77/78 ℔ 44—45 Rt., pr. Novbr. 45¾, 46¼ Rt. bez., Nov.-Dec. 45 Rt. bez., Frühjahr 44½, ¾ Rt. bez. — Gerste matt, pr. 1750 ℔ loco Oderbrucher 40—41¾ Rt., Märk. 36½—40 Rt. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 27—27½ Rt., 47/50 ℔ pr. Frühj. 27 Rt. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco 49—52 Rt. — Rüböl matter, loco 12⅓ Rt. Br., pr. Nov. 12⅛—12 1/12 Rt. bez. und Gd., Nov.-Dec. 12 1/12 Rt. Br., April-Mai 12½ Rt. bez. u. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14¾ Rt. bez., kurze Lieferung mit Faß 14½ Rt. bez., pr. Novbr. 14½ Rt. Br., 5/12 Rt. Gd., pr. Nov.-Dec. 14 5/12 Rt. Br., pr. Frühjahr 14⅞ Rt. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 63 Rt., Roggen 46 Rt., Rüböl 12⅛ Rt., Spiritus 14½ Rt. — Petroleum loco 8, 8 1/24 Rt. bez., 8 Rt. Gd., Anmeldungen 7 11/12 Rt. bez. und Gd., pr. Nov. 7 11/12, 8 Rt. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 8 Rt. Gd., Decbr.-Jan. 8⅓ Rt. Br., Januar-Febr. 8½ Rt. Br. — Rosinen, Eleme 9¼ Rt. tr. bez., Cisme 8⅛—8½ Rt. tr. bez. — Hering, Schott. crown. u. fullb. 14 5/12—½ Rt. tr. bez., pr. Februar 15 Rt. tr. bez., Fetthering, Kaufmanns 8¾—⅞—9½ Rt. tr. nach Packung in Auction bez.

Berlin, 3. Novbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 53—70 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. November 58 Rt. bz., November-December do. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 47¼—48¾ Rt. bz., fein 49½—50 Rt. bz. 48—49 Rt. bz., pr. Nov. 47⅜—47¾—47⅝ Rt. bz., Nov.-Dec. 46—46⅜ bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 38—50 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—29 Rt. nach Qual., 25¼—27¼ Rt. bz., pr. November 26—25¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—66 Rt. nach Qual., Futterwaare 51—55 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅓ Rt. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12⅙ Rt. bz., pr. Novbr. 12⅜ Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14¾ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/24—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. November 3 Rt. 10 Sgr. bis 3 Rt. 10¼ Sgr. bz. u. G., Nov.-December 3 Rt. 8½ Sgr. G., December-Januar 3 Rt. 8 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅙ Rt., pr. November-December 8 1/24 Rt. bz.

* London, 2. Nov. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 26,534 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 5462 Fässer und 3173 Säcke, von fremdem Hafer 51,162 Qr. — Das Wetter war seit Freitag schön. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war schwach und wurde zu den Preisen des letzten Montags placirt. Der Besuch war gut, doch fremder Weizen war wenig begehrt und in einigen Fällen wurde etwas weniger Geld acceptirt; das Geschäft, das gemacht wurde, war nur mäßig. Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe, Hafer flau zu einer Reduction von 6d pr. Qr. Mehl ruhig zu letzten Raten. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 30s, für Segelschiffe 60s bis 70s%.

Weizen, englischer alter 46—59, neuer 40—49, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 48—51, neuer 42—46, do. do. extra alter 51—55, neuer 46—50, Rostocker und Wolgaster alter 48—54, neuer 47—49, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 47—52, neuer 47—50, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 44—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. November 1869. Wind: WNW.

Angekommen: Hill, Cambridgeshire (SD.), London, leer.

Den 4. Nov. Wind: W.

Angekommen: Holgersen, Ellida, Stavanger, Heringe. — Lutz, Anna Maria, Stettin, altes Eisen und Granitsteine. — Gaudesen, Capella, Königsberg, bestimmt nach Leith, Saat. — Niemann, Elise Link, Shields, Kohlen. — Beach, Citadel (SD.), Cronstadt, leer.

Retournirt: Preuß, Anna.

Ankommend: 1 Bark, „Maria", Capt. Prutz, 1 Brigg (Engländer), 1 Schiff.

Thorn, 3. Novbr. 1869. — Wasserstand: 1 Fuß 5 Zoll.
Wind: SW., stark. — Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Stettin nach Wloclawek: W. Woyack, A. Haber, Cement.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	325,88	7,3	W., flau, bezogen und trübe.
4	8	329,05	1,5	W., mäßig, hell und wolkig.
	12	328,44	3,5	WSW., frisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 3. Novbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	35 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	182¾ G
Berlin-Hamburg	9½	4	155¾ et bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197 B
Berlin-Stettin	8⅓	4	128⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	87½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	111⅓ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93¾ bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	118 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109¼ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	109¼ bz
do. do.	7	5	109 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	169¾ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	146 G n. 123 B
Magdeburg-Leipzig	19	4	201¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136⅝ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	74½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86¼ B
Niederschles. Zweigbahn	4⅛	4	89½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	181 bz
do. Litt. B.	15	3½	165¼ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	204¼-3½ bz u B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	55¼ bz
Rheinische	7⅓	4	113¼ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	87½-⅞-⅝ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	136½-36-½ bz
Thüringer	9	4	136¼ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79 bz u B
Kursk-Kiew	5	79⅜ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	162½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 et bz i 120 bz
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	130½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	95¾ bz
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅗	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	127½-26⅞ bz
Posen	6 1/10	4	101¾ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	87¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95¼ G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93⅛ bz
do. 50/52	4	84¾ bz
do. 1853	4	83 G
Staats-Schulds.	3½	78⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 bz
do. neue	4	80⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	89 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70⅞ G
do. „	4	78¼ G
Pommersche „	3½	70¾ bz
do. „	4	80½ bz u B
Posensche „	4	81¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70½ G
do. do.	4	78½ G
do. do.	4½	84⅞ bz
do. II. Serie	5	95¼ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	84⅞ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	85 G kl. 86 bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85¾ bz
Pommer. „	4	87⅛ bz
Posensche „	4	83⅞ B
Preußische „	4	84 bz
Schlesische „	4	85½ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	16½ bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73 B
do. Creditloose	—	85 bz
do. 1860r Loose	5	76¾ bz
do. 1864r Loose	—	63½ bz
Rumänier	8	91¾ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87½ G
do. do. 1862	5	86⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114½ bz
do. do. 1866r	5	111½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ B
do. 6. do.	5	79¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67¼ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56 bz u B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¼ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	89⅝ bz

Wechsel-Cours vom 2. Nov.

Amsterdam kurz	4	142¾ bz
do. 2 Mon.	4	141¾ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	4	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99⅙ G
Petersburg 3 Woch.	5½	82½ bz
do. 3 Mon.	5½	81⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅝ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ bG
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 82 bz	Svs. 6 23½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ bz
Russ. do. 74⅞ bz	Gld ℔ 467 bz
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 23½ G

Die heute Morgen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeigt Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an
(9150) **Meseck.**
Adl. Rauden, den 3. November 1869.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen guten Mann, unsern Vater und Bruder, den Thierarzt **Robert Huth** am 2. November, Morgens 8½ Uhr, im Alter von 60 Jahren 6 Monaten und 20 Tagen plötzlich von dieser Welt abzuberufen. Um stille Theilnahme bitten
Charlotte Huth, Frau.
Emma Huth, Tochter.
(9105) **Theodor Huth**, Bruder.
Neuteich, den 3. November 1869. (9156)

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist so eben eingetroffen: (9162)

Die Consulate des Norddeutschen Bundes.

Geographisch geordnetes Verzeichniß der General-Consuln und Consuln des Norddeutschen Bundes nebst Ortsregister. Preis 5 Sgr.

Verlag von Otto Meissner in Hamburg.

ENGLISH ESSAYS.

A Collection of excellent short compositions by various English and American Authors.
Vol. I. — Price 15 Silbergroschen.
Contents: — Modern English Poets. — Lord Palmerston. — Lord Derby's Translation of the Iliad. — Edmund Kean. — Madame Roland. — Charlotte Brontë. — Alexander von Humboldt. — Prince Henry the Navigator. — Robert Owen. — Nuremberg. — The Byron Family Secret. (9041)
Vorräthig in der **L. Saunier**'schen Buchhandlung, **A. Scheinert.**

So eben erschien und ist in Danzig in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Billige Ausgabe
der
Briefe aus den Jahren 1830–1847
von
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Herausgegeben von **Paul Mendelssohn-Bartholdy** und Professor Dr. **Carl Mendelssohn-Bartholdy.**
Preis geh. in 1 Bd.: Rthlr. 2.; geb. in 1 Bd.: Rthlr. 2. 10 Sgr.
Verlag v. Hermann Mendelssohn in Leipzig.
L. Saunier'sche Buchhdlg, A. Scheinert.

Die in jeder Richtung completirte
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.
Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.
Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos".

Die Kasse der Bank befindet sich in Danzig von heute ab **Hundegasse 28** und ist Herr **Wilhelm Arndt** daselbst zum Verwalter derselben, sowie als General-Agent bestellt worden.
Königsberg i. Pr., 1. Novbr. 1869.
Hermann Petersilge,
(9103) Bevollmächtigter der Bank.

Mit Schiff „Thor", Capt. Adelberg, empfing direct von Malaga:
Citronen in ganzen und halben Kisten,
Traubenrosinen in 3 verschiedenen Marken,
Johannisbrod,
Valencia-Mandeln,
frische Weintrauben,
und empfiehlt
(9185) **Robert Hoppe.**

Neueste Cotillonsachen.

Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Knall-Glas-Flacons " " 20 "
Knall-Thierköpfe " " 1 Thlr.
geschmackvolle Cotillon-Gegenstände von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.
Louis Loewensohn,
(8231) 1. Langgasse 1.

Der Ausverkauf

des Weinlagers der Firma **Daniel Feyerabendt** wird zu den bisher ermäßigten Preisen fortgesetzt. (9145)

Keine andere Maschine hat bis jetzt eine so hohe Auszeichnung erhalten:

Diplome d'honneur 1869,
Rappel Medaille d'or 1869,
Medaille d'or 1867,
und
das Kreuz der Ehrenlegion
Paris 1867,
als die

Original-Elias-Howe-Nähmaschinen.

Diese Nähmaschinen sind zur Ansicht resp. Ankauf für Familien und Gewerbetreibende ausgestellt bei

Victor Lietzau,

Nähmaschinen-Niederlage in Danzig,
Brodbänkengasse und Pfaffengassen Ecke 42.
Daselbst wird gründlicher Unterricht bereitwilligst ertheilt und mehrjährige Garantie geleistet. Zahlungserleichterungen werden gewährt. (9181)

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

Ziehung der 1. Klasse am 10. November d. J.
Wir ersuchen unsere Spieler, welche Anspruch auf ein Freiloos zur 1. Klasse haben, dieses baldigst von uns abzuholen. (9038)
Meyer & Gelhorn, Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Gummischuhe,

französische und englische Fabrikate in vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen
(9158) **Ed. Loewens.**

Für Wiederverkäufer empfehle:
Trauben-Rosinen
auf Lagen in verschiedenen Marken,
Smyrna-Feigen,
Malaga- do.
do. Apfelsinen,
do. Citronen,
Franz. u. rhein. Wallnüsse,
Lambertnüsse,
Chiavaranüsse,
Paranüsse,
Catharinen-Pflaumen.
Carl Schnarcke,
(9131) Brodbänkengasse 47.

Malaga-Weintrauben

in vorzüglicher Qualität empfing
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.



Aechte Teichkarpfen, frische Silberlachse,
versendet prompt und billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung. Fischmarkt 38.

Zur
Theater-Saison
Pariser Operngläser
in reichhaltiger Auswahl zu billigen festen Preisen.
Gust. Grotthaus & Co.,
(7618) Optiker, Jopengasse 26.

Die Pianoforte-Fabrik
von **J. Ziems,**
Heiligegeistgasse No. 22,
empfiehlt eine Auswahl Flügel und Pianinos eigenes Fabrikat, sowie vorzügliche Concert-Flügel aus der Fabrik von Carl Rönisch in Dresden.

Getreide- und Verladungssäcke
in allen Größen, zu allerbilligsten festen Preisen, Signatur gratis, empfiehlt
(9143) **Otto Retzlaff.**

Bis 1000 Scheffel Amerikanische **Kartoffeln** werden gekauft. — Proben und Offerten im Comtoir von **Ferd. Mix**, Langenmarkt 4, erbeten. (9182)

Feinste Werder Tischbutter,

sowie eine geringere Qualität zu ermäßigten Preisen empfiehlt **Paul Woitge**, Langgarten 12.

Frische
Rüb- und Leinkuchen
haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Gummischuhe, in engl., ruff. und franz. Primawaare, empfiehlt zu billigst festen Preisen
(9146) **Julius Naumann,**
Langgasse 50.

Beste frische Rüb- und Leinkuchen
offerirt billigst (9147)
Oscar Zucker,
Comtoir: Hundegasse 65.

40 Klafter Buchenholz

stehen billig zum Verkauf. Offerten in der Exped. d. Ztg. unter No. 9151.

Ein gerittenes Pferd, Stute, militairfromm, dunkelbraun mit Stern, 5' 5" groß, 4½ Jahr alt, kräftig, edel und ein Wagenpferd, Stute, stark, auch geritten, 5' 4" groß. 5 Jahre alt, schwarzbraun, ohne Abzeichen, stehen in Czarlin bei Dirschau zum Verkauf. (9152)

150 fette Hammel und Schafe

verkauft **Dominium Isabella** bei Nakel.

Feinsten Werder Leckhonig, Türkische Pflaumenkreide

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
(9163) **Paul Woitge**, Langgarten 12.

Pariser, Wiener u. Berliner Schuhwaaren

für
Herren:
Winterstiefel,
Jagdstiefel,
Juchtenstiefel,
Rindlederstiefel,
Kalblederstiefel,
Lackstiefel,
Hausschuhe;
für
Damen:
Winterstiefelettes,
Gefütterte Zeugstiefelettes,
Gefütterte Lederstiefelettes,
Gefütterte Tuchstiefelettes,
Chagrinlederstiefelettes,
Zeugstiefelettes,
Weiße Atlasschuhe,
Weiße engl Lederschuhe,
Salonschuhe,
Ballschuhe,
Hausschuhe;
für
Kinder:
Jahrschuhe,
Lederschuhe,
Zeugschuhe,
Gefütterte Schuhe,
Hausschuhe,
Filzschuhe,
in allen Größen und Farben vorräthig, empfiehlt bei ganz billigen Preisen
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

20 Mille gute Mauersteine

sind billig zu verkaufen. (8922)
Carl Wm. Krahn,
Breitgasse 69.

Ein Grundstück auf Langgarten, passend für jeden Geschäftsmann und Rentner, das sich sehr gut verzinst, bei einem kleinen Anbau eines Ladens würde ein bedeutendes Geschäft erzielt werden, indem die Kaserne in der nächsten Nähe liegt, ein Garten zur Errichtung einer Kegelbahn ist vorhanden, ist wegen Krankheit des jetzigen Besitzers bei einer Anzahlung von 1000–1500 Rthlr. zu verkaufen oder mit einem nahe bei Danzig liegenden ländl. Grundst. z. vert. **Hr. Fürst,** 1. Damm 6 wird nähere Auskunft ertheilen.

Ein Grundstück mit mehreren bequemen Wohnungen, großem Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, Hof, Stall, Einfahrt und Brunnen ꝛc., bei Langefuhr an der Chaussee und nahe der Eisenbahn, ist im Ganzen oder in einzelnen Piecen zu vermiethen, auch zu verkaufen, oder zu vertauschen. Näheres im Geschäfts-Bureau des Agenten **Wosché** zu Langefuhr (bei Danzig) No. 3, neben dem Gambrinus. (9161)

Zu sofortigem Antritt suche ich einen jungen Mann, **Destillateur**, mit vollständiger Fachkenntniß und Zeugnissen über moralische Führung.
Culm, im November 1869.
(9155) **Joseph Schmarse.**

Ein zu St. Albrecht belegenes Grundstück, worin bisher ein Schank- und Material-Geschäft betrieben, sich auch zu jedem anderen Geschäfts-Unternehmen eignet, bestehend aus einem neuen Wohngebäude, Stallungen, Hofraum und Auffahrt, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. (9154)
Das Nähere beim Hofbesitzer **Wohlert** zu Hundertmark. Vorgekommener Irrthümer wegen wird bemerkt, daß dies nicht das früher Otto Jsecke'sche Grundstück ist, worin Reallasten wegen ein derartiges Geschäft nicht betrieben werden kann.

Eine geprüfte musikalische Erzieherin mit den besten Zeugnissen wird empfohlen durch Fräul. **Fischer, Hundegasse 103.** (9028)

Eine erfahrene Landwirthin, die 8 Jahre auf e. St. selbstst. die Wirthschaft geführt hat, empfiehlt **J. Dau,** Korkenmachergasse 5.

Ein routinirter Secretair in gesetztem Alter, der früher viele Jahre bei einem Rechtsanwalt und Notar selbstständig gearbeitet hat und nicht nur eine sehr schöne Hand schreibt, sondern auch im Protokolliren und Expediren, sowie im Rechnungswesen sehr geübt ist und die besten Atteste besitzt, wünscht wieder ein Engagement als Bureauarbeiter, Rechnungsführer oder Fabrikaufseher. Näheres im Geschäfts-Bureau des Agenten **Wosché** zu Langefuhr (bei Danzig) No. 3, neben dem Gambrinus. (9160)

Ein Lehrling für das Comtoir eines Assecuranz-Geschäfts wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Adr. unter 9140 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Kaufmann möchte Abends nach 7 Uhr wöchentlich 8–10 Stunden Bücher führen. Gefällige Offerten unter No. 9134 in der Exped. d. Ztg.

Königsb. Lagerbier

aus der Brauerei von C. Schifferdecker & Co., **vom Faß à Seidel 1½ Sgr.**
empfiehlt
Albert Reimann,
2. Damm No. 16. (9187)

Café de Prusse.

Vom heutigen Tage ab nur
Königsberger Lagerbier,
vom Faß à Seidel 1½ Sgr. (9184)
O. Nipkow.

Borussia-Halle,

Restaurant, Schmiedegasse No. 12, offerirt **Königsberger Bayerisch-Bier** von **Schifferdecker & Co.**, vom Faß à Seidel 1½ Sgr., ferner **Culmbacher, Erlanger, Waldschlößchen** ꝛc. in bester Qualität, abgelagerte Roth- und Weißweine, nebst guten Speisen.
(9157) **Seiffert.**

Fr. Straßb. Gänseleber-Pastete,

(9159)
lebende Hummern, frische Holsteiner Austern, und andere Delicatessen
im Rathsweinkeller.

Vorlesungen in der Handels-Akademie.

Am 10. November, Abends 7 Uhr, wird Herr **Friedländer** Shakespeare's **Julius Cäsar** in englischer Sprache lesen. Billete zu jeder Vorlesung sind an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 5. November. (2. Abonn. No. 9.) Zum dritten Male: **Auf eigenen Füßen.** Neueste Gesangsposse in 5 Bildern und einem Vorspiel von A. Conradi.

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 5. November. **Das Sonntagsräuschchen.** Lustspiel in 1 Act. **Die Maskerade im Dachstübchen.** Schwank in 1 Act. **Die Zillerthaler.** Liederspiel in 1 Act. — **Ballet.** — **Production des Elastikers Herrn Gene.**

Dombau-Loose à 1 Rthlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.